



ICT an der Volksschule: Ergänzung zu den Lehrplänen (Auszug aus mittendrin 2/04 Seite 13)

Die Bildungsdirektorenkonferenz Zentralschweiz BKZ hat die Ergänzung zu den Lehrplänen ICT an der Volksschule zur Einführung frei gegeben.

Der Einbezug der ICT in den Unterricht erleichtert die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler. Über den Ansatz des entdeckenden Lernens hinaus sollte der Stellenwert der ICT in den Fachbereichen als Lern- und Arbeitsmittel verstärkt werden.

Ziele des ICT-Lehrplans

Die Ergänzung zu den Lehrplänen beinhaltet die drei Kompetenzbereiche «Orientieren und kennen lernen», «Anwenden» und «Auseinander setzen»:

Orientieren und kennen lernen

Schülerinnen und Schüler lernen, mit Hardware umzugehen und Software anzuwenden und lernen ICT-Geräte und deren Funktion kennen. Zudem sollen sie sich in einer Welt orientieren können, die von Mitteln der Informations- und Kommunikationstechnologien geprägt ist.

Anwenden

Schülerinnen und Schüler können die Informationstechnologien als vielfältige Lern- und Arbeits

instrumente zielgerichtet einsetzen und verfügen über das notwendige Hintergrundwissen. Der erfinderische und gestalterische Umgang mit den ICT ist ein wichtiger Erfahrungsbereich. Dieser grenzt sich deutlich vom Konsum von Spielsoftware ab. Die Nutzung als Spielmedium soll nur ein Teilaspekt sein.

Auseinander setzen

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Bedeutung, den Möglichkeiten und Grenzen, Chancen und Risiken der Nutzung von ICT auseinander. Sie reflektieren die Bedeutung der ICT und analysieren und beurteilen mögliche Auswirkungen und Wechselwirkungen auf ihre Erfahrungswelt, die Arbeitswelt und die Kultur.

Die Schülerinnen und Schüler können am Ende der obligatorischen Schulzeit ICT in einer weiterführenden Schule oder in der Berufslehre und in der Freizeit effizient und sinnvoll nutzen. Sie entwickeln die Fähigkeit, sich im Umgang mit den ICT kreativ auszudrücken und selbst gesteuert auseinander zu setzen und erlangen einen aktiven und kritischen Umgang mit den ICT.

*Monika Bucher, Benno Zraggen
Bildungsplanung Zentralschweiz*

Verbindlichkeiten

In der Ergänzung zu den Lehrplänen werden so genannte «Treffpunkte» am Ende des 4., 6., und 9. Schuljahres vorgegeben.

- Kann verschiedene Spielgenres unterscheiden.

4. Schuljahr

- Kann ICT-Geräte benennen und handhaben.
- Kann selbstständig ein stufenspezifisches Lernprogramm, nutzen und einfache Dokumente erstellen, speichern und drucken.
- Kann E-Mails schreiben, senden und empfangen.
- Nutzt elektronische Lexika als Informationsquelle.
- Hat erste Erfahrungen mit dem Internet als Informationsquelle gemacht.
- Kann über mögliche ICT Auswirkungen auf das Lern- und Freizeitverhalten sowie das Wohlbefinden Auskunft geben.

6. Schuljahr

- Kann die Internet-Begriffe Surfen, Suchmaschine und Link erklären
- Kann Textinhalte durch gezielte Gestaltung unterstützen.
- Kann selbstständig eine einfache Suche auf CD-ROM und im Internet durchführen.
- Wählt zur Informationsbeschaffung adäquate Hilfsmittel.
- Kann Texte und Bilder an E-Mails anhängen.
- Erkennt Stellenwert von ICT in unserer Gesellschaft.
- Kennt Vor- und Nachteile der ICT bezüglich Erreichbarkeit (Handy, E-Mail).

9. Schuljahr

- Kann selbstständig verschiedene Lern-, Übungs- und Kommunikationsprogramme nutzen.
- Hat in mindestens zwei der genannten Anwendungsprogrammen eine (Projekt-)Arbeit für die eigenen Bedürfnisse gestaltet und präsentiert.
- Führt eine persönliche Favoritenliste mit ausgesuchten Links.
- Kennt und wendet die Netiquette des Internets an.
- Kann Bilder einlesen, gezielt bearbeiten und manipulieren.
- Kennt Stellenwert der ICT in der Arbeits- und Berufswelt.
- Kennt Vor- und Nachteile des Lernens mit digitalen Medien gegenüber anderen Lernformen.
- Kennt mögliche Auswirkungen der ICT auf das Sozialverhalten.
- Kennt Gefahren bezüglich Viren und entsprechende Schutzmassnahmen.
- Kennt Möglichkeiten, Informationen auf ihren Wahrheitsgehalt zu überprüfen.